

Stadtteil-Werkstatt Brassert und Alt-Marl

ENTWURF ZUR
ABSTIMMUNG

am 22. September 2015 in der Goetheschule

Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch den Leiter des Planungs- und Umweltamtes Markus Schaffrath, begrüßt die Teilnehmer der Stadtteilwerkstatt Brassert und Alt-Marl.

Anschließend gibt Joachim Sterl vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

ISEK Marl 2025+

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

Stadtteil Brassert

Brassert befindet sich nordwestlich von der Stadtmitte Marls und umfasst neben dem Siedlungsbereich auch weitläufige Freiräume. Durch die Nähe zu Lippe und dem Wesel-Datteln Kanal sowie einer Halde westlich des Siedlungsbereiches verfügt Brassert über ein großes freiräumliches Potenzial. Zusätzlich bietet der »Freizeitpark Brassert« Freizeitangebote vor Ort. Die bauliche Struktur ist von einer gelockerten Bebauung geprägt. Die Brassertstraße bildet das Zentrum des Stadtteils, dem es jedoch an Attraktivität und Aufenthaltsqualität mangelt. Das Einzelhandelsangebot wird durch großflächiges Angebot im Gewerbegebiet rund um die Zechenstraße erweitert.

Die Einwohnerzahl des bevölkerungsreichsten Stadtteil Marls war in den letzten Jahren stark rückläufig. In absoluten Zahlen verbuchte Brassert mit 879 Personen seit 2008 den größten Verlust. Relativ betrachtet haben nur die Stadtmitte, Hamm und Sinsen-Lenkerbeck mehr an Bevölkerung eingebüßt. Der Anteil der unter 18-Jährigen sank in den letzten zehn Jahren deutlich. Somit leben im Vergleich zu anderen Stadtteilen vergleichsweise wenig Jugendliche und Kinder in Brassert. Dagegen blieb der vergleichsweise hohe Anteil an über 64-Jährigen in Brassert konstant. Auch der Anteil an Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft hat sich in den letzten Jahren kaum geändert. Die Zahl der Arbeitslosen unterlag hingegen leichten Schwankungen, war jedoch tendenziell rückläufig.

Stadtteil Alt-Marl

Der Siedlungsbereich Alt-Marls schließt sich südlich von Brassert und der Stadtmitte an. Doch auch großflächige und attraktive Grün- und Freiräume gehören zum Gebiet des Stadtteils und bilden eine große Stärke des Stadtteils. Der historische Kern Alt-Marls bietet insbesondere durch seine besonderen städtebaulichen Qualitäten großes Potenzial. Dem Zentrum an sich mangelt es jedoch an Aufenthaltsqualität und attraktivem Stadtraum.

Alt-Marl hat im Vergleich zu 2008 nur leicht an Bevölkerung verloren. In jüngster Zeit lässt sich sogar eine leicht positive Tendenz beobachten. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist im Marler Vergleich durchschnittlich hoch. Auch hier nimmt der Anteil in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Auch der Anteil der über 64-jährigen weist einen durchschnittlichen Wert auf. Hier lässt sich jedoch ein klar positiver Trend ablesen. Zudem wohnen vergleichsweise wenige Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft im Stadtteil. Seit 2012 steigt der Anteil stark. Der Anzahl der arbeitssuchenden Bevölkerung in Alt-Marl unterlag in den letzten Jahren leichten Schwankungen und liegt aktuell bei knapp unter 500 Personen.

Gesprächsrunde

Im Anschluss an die thematische Einführung beginnt die Gesprächsrunde mit den Teilnehmern. Zuerst wird der Stadtteil in Bezug zur Gesamtstadt gesetzt und anschließend Stärken, Schwächen und Visionen für den Stadtteil anhand der sieben Themenfelder des ISEKs diskutiert. Die genannten Aspekte werden notiert und an einem Metaplan gesammelt, der in den folgenden Tabellen verschriftlicht ist.

Aufgrund der Anzahl der Teilnehmer teilen sich die Bürger in zwei Arbeitsgruppen auf. Eine Gruppe diskutiert über Brassert, die andere Gruppe fokussiert sich auf Alt-Marl. Die gesammelten Ergebnisse werden der jeweils anderen Gruppe zum Schluss im gesamten Plenum zusammengefasst vorgestellt.

Bezug zur Gesamtstadt

Brassert:

Der Wochenmarkt zieht Menschen aus der ganzen Stadt nach Brassert. Auch die Schulen im Stadtteil werden als Anziehungspunkte im Stadtteil beschrieben. Zudem ist der Stadtteil gut und leicht zu erreichen.

Alt Marl:

Anregungen zu dieser Fragestellung erfolgen in der Kleingruppe um Alt-Marl nicht.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Soziales, Senioren, Gesundheit, Soziales

Brassert:

Die Teilnehmer betonen das gute Angebot der Seniorenheime in Brassert. Allerdings fehlen Treff- und Aufenthaltsort für die ältere sowie jüngere Bevölkerung. Insbesondere Angebote für junge Menschen fehlen im Stadtteil. Für die Zukunft wünschen sich die teilnehmenden Bürger neue (Freizeit-)Angebote für Jung und Alt. Jugendliche könnten dabei als Akteure und Initiatoren auftreten, um neue und innovative Angebote zu schaffen. Ebenso wird die Initiation von Projekten für altengerechtes Wohnen angeregt.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Viele Seniorenheime	- Treffpunkte / Aufenthaltsorte fehlen für Jung und Alt - Angebote für junge Menschen	- Altengerechtes Wohnen → Projekte starten - Neue Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren - Initiativen von und für Jugendliche

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales (Brassert)

Alt Marl:

Alt-Marl verfügt über ein gutes Angebot an Sportaktivitäten und Sporthallen. Diese sollen auch für die Zukunft erhalten bleiben. Über das Angebot für Kinder und Jugendliche wird kontrovers diskutiert. Während kirchliche Angebote als Stärke herausgestellt werden, bemängeln die Teilnehmer das sonstige Angebot für Kinder und Jugendliche. Insbesondere der Rückbau von Spielplätzen wird als Schwäche in Alt-Marl diskutiert. Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmer Projektangebote für Kinder und Jugendliche. Die informelle Nutzung von Frei- und Brachflächen könnte durch den nötigen Freiraum ein Potenzial für Kinder und Jugendliche bieten. Auch die Öffnung der Pflegeheime für den intergenerationellen Austausch der Bevölkerung wird angeregt.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Sporthallen / Sportangebot → Erhalten - Angebote Kirche für Kinder und Jugendliche	- Es gibt nichts für Kinder und Jugendliche - Spielplätze werden zurückgebaut	- Projekt für Kinder und Jugendliche → Spielplatz, Kino etc. - Pflegeheim öffnen für Kinder und Jugendliche - Flächen »informell« nutzen

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Brassert:

Im Bereich des Einzelhandels bemängeln die Teilnehmer das fehlende fußläufige Nahversorgungsangebot sowie die fehlende Attraktivität der Einkaufsstraßen in Brassert. Zudem sind die Marktzeiten nach Auffassung der Teilnehmer zu kurz, um den Wochenmarkt attraktiv zu halten. Für die Zukunft wünschen sich die Bürger die Belebung des Einzelhandels in ihrem Stadtteil und haben die Vision, dass der Marktplatz künftig vermehrt als Veranstaltungsort genutzt wird.

Generell mangelt es nach Ansicht der Teilnehmer an Arbeitsangebote für junge Menschen in Marl allgemein. Diese sind jedoch notwendig, um die jüngere Bevölkerung in der Stadt zu halten. Darüber hinaus werden industriell entstehende Geruchsbelästigungen im Stadtteil beklagt.

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	<ul style="list-style-type: none"> - Marktzeit zu kurz - Geruchsemissionen (Saria) - Arbeitsangebote für junge Menschen - Fehlende Attraktivität der Einkaufsstraßen - Fehlende fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Belebung des EZHs - Investor für Westerweiterung - Marktplatz als Veranstaltungsort

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Alt Marl:

Die fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen ist in Alt-Marl gegeben. Jedoch wünschen sich die Teilnehmer für die Zukunft zusätzliche Angebote. Die Vision eines Bioladens mit Hofcafé wird unterstützt. Allerdings beklagen die Bürger die Einschränkungen der Verwaltung in dieser Sache. Anstelle von Vorschriften soll die Verwaltung in Zukunft durch Flexibilität und Schnelligkeit überzeugen sowie eine konsequente Haltung gegenüber Investoren im Einzelhandel verfolgen.

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Fußläufige Nahversorgung	- Einschränkung durch Verwaltung (Vorschriften)	<ul style="list-style-type: none"> - Bioladen / Hofcafé - Flexible und schnelle Verwaltung - konsequente Handlung gegenüber Investoren Einzelhandel

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Brassert:

Brassert zeichnet sich vor allem durch seine Zechensiedlungen und aufgelockerte Bebauung mit großen Gärten aus. Diese Stärken müssen auch für die Zukunft erhalten bleiben. Die Bürger sollen in Zukunft vermehrt die Initiative ergreifen und z.B. die Pflege des öffentlichen Raumes selbst in die Hand nehmen. Ein Beispiel wäre die Bepflanzung von Baumscheiben durch die Anwohner, wie es in Haltern beispielsweise bereits praktiziert wird. Generell besteht von Seiten der Teilnehmer Interesse an Projekte des Urban Gardenings in Brassert sowie in Marl allgemein. Als konkrete Vision wurde die »essbare Stadt« formuliert, in der urbaner Gartenbau in gemeinschaftlichen Aktionen umgesetzt wird.

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Zechensiedlungen - Großen Gärten 	/	<ul style="list-style-type: none"> - Baumscheiben durch Bürger bepflanzen - Marktplatz als Veranstaltungsort → Belebung und Gemeinschaft - Bürger ergreifen Initiative → Pflege des öffentlichen Raums (Bsp: Haltern Baumscheiben) - „Essbare Stadt“ Marl → Urban Gardening auch als gemeinschaftliche Aktion

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Alt Marl:

Den Altbaustand (u.a. Gebäude mit Fachwerk) sehen die Teilnehmer als klare Stärke Alt-Marls, der erhalten werden muss. Für die Zukunft wird die Vision einer stärkeren Identität mit dem eigenen Stadtteil formuliert. Dabei wird die Rolle des Bürgers und seiner Beteiligungsmöglichkeiten in Zukunft gestärkt gesehen.

Alt-Marl soll in Zukunft zwar wachsen können, dennoch ist eine zu dichte Bebauung ungewünscht. Gerade die Nischen einer Stadt können für die Visionen und Initiativen von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Für das Quartier rund um die Loestraße wünschen sich die Teilnehmer eine erhöhte Mischung an Nutzungen, um ein urbanes Lebensgefühl zu erzeugen. Gleichzeitig sollte über eine Verkehrsberuhigung in diesem Bereich nachgedacht werden.

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Altbaubestand / Fachwerk erhalten 	/	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerkultur Beteiligung - Mischung Quartier Loestraße, Verkehrsberuhigung - nicht zu dicht bebauen, Nische für Kinder und Jugendliche - Identität mit dem Stadtteil steigern

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Brassert:

Der zentrale Betriebshof der Stadt Marl befindet sich in Brassert. Ihm ist auch ein Recyclinghof angegliedert. Die Teilnehmer erkennen darin einen Standortvorteil für Brassert, der sich auch auf den Einzelhandel – insbesondere in den umliegenden Einrichtungen in der Zechenstraße – auswirkt. Für die Zukunft wünschen sich die Bürger eine leistungsfähigere Internetverbindung für Marl.

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Zentraler Betriebshof mit Recyclinghof → pos. Effekt auf EZH und Wirtschaft?	/	- Schnelleres Internet für Marl

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Alt Marl:

Die Teilnehmer wünschen sich, dass der ISEK Aussagen zur Zukunft von Windkraft in Marl trifft. Prinzipiell begrüßen die Bürger eine dezentrale Energieversorgung, die jedoch Information und Bauberatung durch Fachkräfte bedarf.

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	/	- dezentrale Energieversorgung → Information und Bauberatung - Aussagen zu Windkraft im ISEK - Fernwärmenetz / Nahwärmenetz

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Themenfeld: Mobilität

Brassert:

Die Anwesenden loben das gute Busangebot insbesondere entlang der Brassertstraße. Die Verbindungen sind gut und die Haltestelle barrierefrei konzipiert. Allerdings lässt nach Auffassung mancher Teilnehmer die Frequentierung der Buslinien insbesondere am Wochenende und in den Abendstunden zu wünschen übrig. Zudem ist der Umstieg in weitere Bus- oder Zugverbindungen zum Teil mit längeren Wartezeiten verbunden.

Die Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer innerhalb Brasserts sind an sich zufriedenstellend. Jedoch wird der schlechte Zustand der Fahrradwege beklagt. Gerade am Markt fehlen außerdem Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Ferner wird die mangelhafte Barrierefreiheit am Marktplatz moniert.

Die Parksituation in den Wohnquartieren wird stark kritisiert. Durch die parkenden Autos entsteht eine unübersichtliche Straßensituation, die vor allem für Kinder gefährlich ist. Die Anwesenden berichten von mehreren betroffenen Straßen und verorten diese in einem Luftbild.

Zudem bemängeln die Anwesenden die verkehrliche Anbindung an die Reststadt. Zudem fehlen laut Aussage der Teilnehmer zum Teil Beschilderungen in Brassert und Marl insgesamt.

Themenfeld: Mobilität (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Busangebot (z.T.) sehr gut - Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradparkplätze am Markt fehlen - Barrierefreiheit des Marktplatzes mangelhaft - Parksituation in den Wohnquartieren → Gefährlich v.a. für Kinder (s. Karte) - Frequentierung, Anbindung und Anschlüsse ÖPNV - Parkplätze müssen geschaffen werden - Wegeverbindungen Problem: Brassertstraße - Beschilderung (fehlt z.T.) - Fahrradwege in sehr schlechtem Zustand- - Anbindung des Stadtteils an die Reststadt 	/

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Mobilität

Alt Marl:

Für Radfahrer ist Alt-Marl sehr attraktiv. Kritisch sehen die Anwesenden jedoch die Bundesstraße 225, die eine klare Barriere innerhalb des Ortsteils sowie zu den umliegenden Freiräumen bildet. Auch der durch die Bundesstraße entstehende Verkehrslärm wird insbesondere im Bereich der Breiten Straße beklagt. Die Vision einer Ortsumgehung wird kontrovers diskutiert. In einer weiteren Vision könnte die Breite Straße für den LKW Verkehr unattraktiv gestaltet werden, um diesen aus der Ortschaft fernzuhalten.

Themenfeld: Mobilität (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Radfahrer in Alt-Marl 	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesstraße 225 als Barriere + Verkehrslärm → Breite Straße 	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsumgehung ? - Breite Straße → Widerstand für LKW

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Mobilität

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Brassert:

Brassert beherbergt die größte Kleingartenanlage in Marl. Hier ist auch einer der Spielplätze der Stadtteil angesiedelt. Bei diesem wie bei den übrigen Spielplätzen wird der schlechte Zustand der Anlagen beklagt. Die Spielplätze werden durch Jugendliche »fremdgenutzt«, da fehlende Aufenthaltsorte für diese fehlen. Der Freizeitpark – trotz großen Potenzials – ist im jetzigen Zustand wenig attraktiv und mangelt an Sauberkeit und Sicherheit. Neue Freizeitorte, wie z.B. ein Klettergarten oder

Naturlehrpfad, könnten am Arenbergischen Forst entstehen. Als Vision wird außerdem ein Themenspielpark für Kinder vorgeschlagen, der unter dem Thema »Zeche« die industrielle Vergangenheit (und Gegenwart) der Stadt aufgreift. Dabei sollte auf die Funktionalität der Spielplätze geachtet werden. So könnten kleine Zäune sowohl ungewollten Hundekot von den Spielflächen fernhalten sowie mehr Sicherheit für Kinder bieten. Als mögliche Akteure sehen die Anwesenden die Neuma und die Stadt Marl, die in Kooperation die Spielgeräte erneuern könnten.

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Kleingartenanlage (Größte in Marl)	- Freizeitpark nicht attraktiv genug - Sauberkeit und Sicherheit des Freizeitparks - Fehlende Freizeitangebote - Spielplätze in Brassert / Marl allgemein; besonders in KGA - Spielgeräte auf Spielplätzen zu alt und konkurrierende Nutzung durch Jugendliche - Spielplätze unattraktiv - Mitgliederschwund in Vereinen	- Vorschlag Freizeitpark: Themenspielpark „Zeche“ für Kinder - ein attraktiver Spielplatz statt viele Unattraktive - Arenbergischer Forst als Freizeitort → Klettergarten, Naturlehrpfad etc. - Neuma und Stadt Marl können bzgl. Spielgeräten kooperieren - Funktionale Spielplätze: kleine Zäune gegen Hundekot und für mehr Sicherheit

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Alt Marl:

Alt-Marl besitzt mit dem Volkspark, dem Freibad und dem Heimatmuseum wichtige Orte für die Freizeitgestaltung in der Gesamtstadt. Jedoch wünschen sich die Teilnehmer mehr »schöne« Aufenthaltsorte wie z.B. Cafés. Als konkrete Orte für Cafés werden Altenheime und Standorte an der Kirche diskutiert.

Ferner zeichnet sich Alt-Marl durch seine Naherholungsflächen und Landschaftsschutzgebiet aus. Hier wünschen sich die Bürger einen barrierefreien Zugang durch Fuß- und Radwege. Kritisch wird dabei die Erweiterung der Saria gesehen, da eine erhöhte Geruchs- sowie Verkehrsbelastung aber auch eine Zersiedelung Alt-Marls befürchtet wird.

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Volkspark, Freibad, Heimatmuseum - Naherholungsraum / LSG - LSG als grüne Lunge	- Erweiterung SARIA → Gerüche + LKWs - SARIA / Zersiedelung	- „schöner“ Aufenthaltsort: Café etc. - Café an der Kirche - Café im Altenheim öffnen - barrierefreier Zugang zum LSG → Radweg / Fußweg

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Brassert:

Die Schullandschaft im Stadtteil wird von Teilen der Anwesenden gelobt. Sowohl die Goetheschule, als auch die weiterführenden Schulen werden als Stärken benannt. Jedoch benötigt die Goetheschule dringend eine Sanierung. Dahingegen werden fehlende Kindertagesstätten als Schwäche des Stadtteils benannt.

Des Weiteren stellen die Bürger das Kulturzentrum Erlöserkirche sowie das Skulpturenmuseum und den Skulpturenpark als Stärken des Gebiets heraus. Für die Zukunft wird der Wunsch nach mehr kulturellen Treffpunkten laut. Dabei sei es Aufgabe aller, Bürger sowie Verwaltung, dieses Ziel gemeinsam zu erreichen. Eine konkrete Vision wird für Marl als Grimmestadt formuliert. Künftig soll die Bekanntheit und Bedeutung des Grimme-Instituts genutzt werden, um ganzjährig kulturelle Angebote zu schaffen anstelle der punktuellen Aufmerksamkeit während der Verleihung der Preise.

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur (Brassert)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Goetheschule und weiterführende Schulen wichtig - Gute Gymnasien und Realschulen - Kulturzentrum Erlöserkirche - Skulpturenmuseum und Skulpturenpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Kitas in Brassert - Goetheschule sanierungsbedürftig - Vandalismus auf Schulhöfen durch Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle Treffpunkte und Einrichtungen schaffen (Aufgabe aller) - Grimmestadt Marl als ganzjährige Vision

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Alt-Marl:

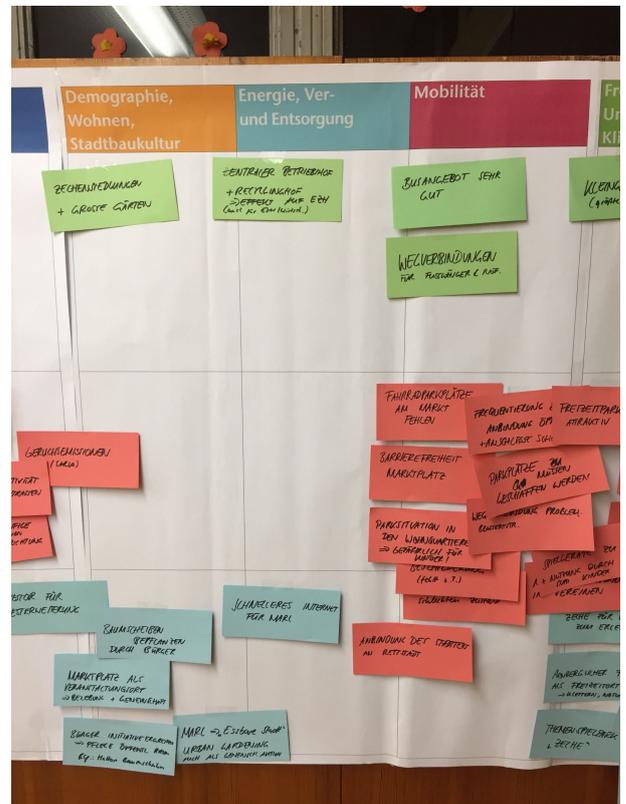
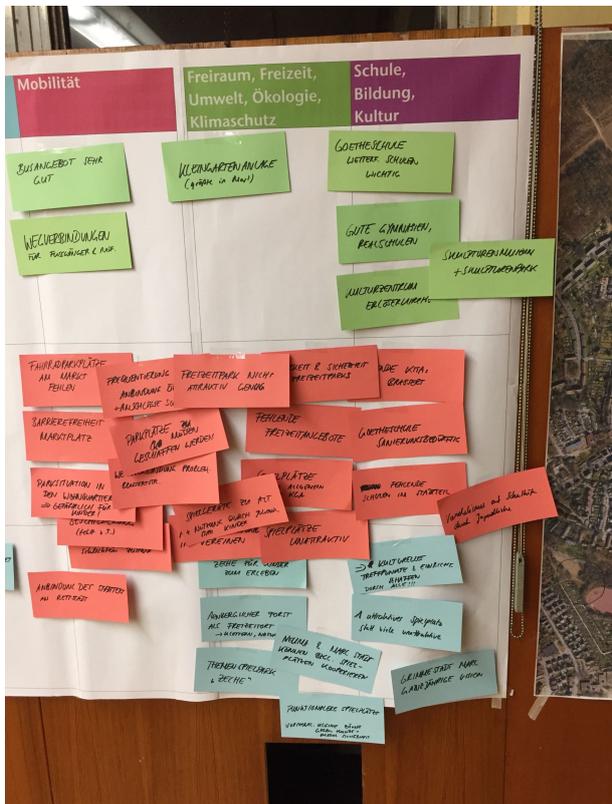
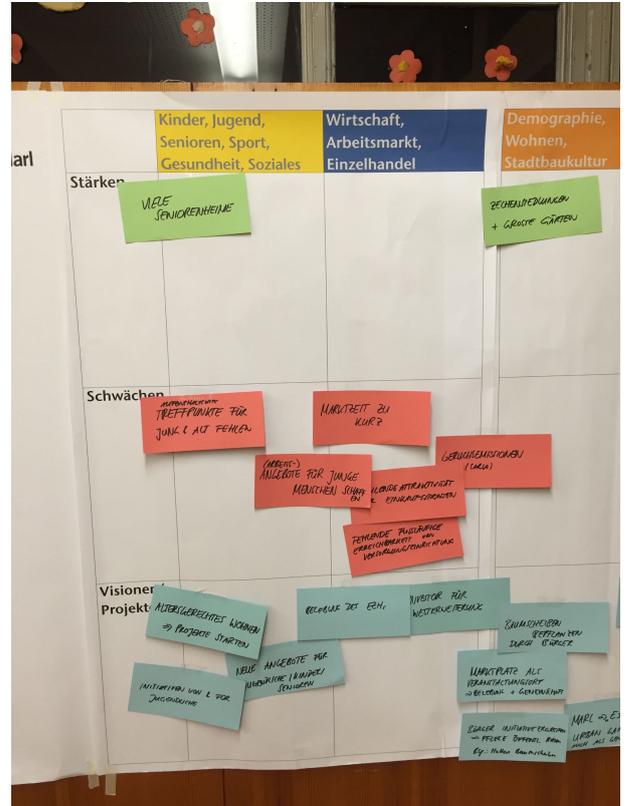
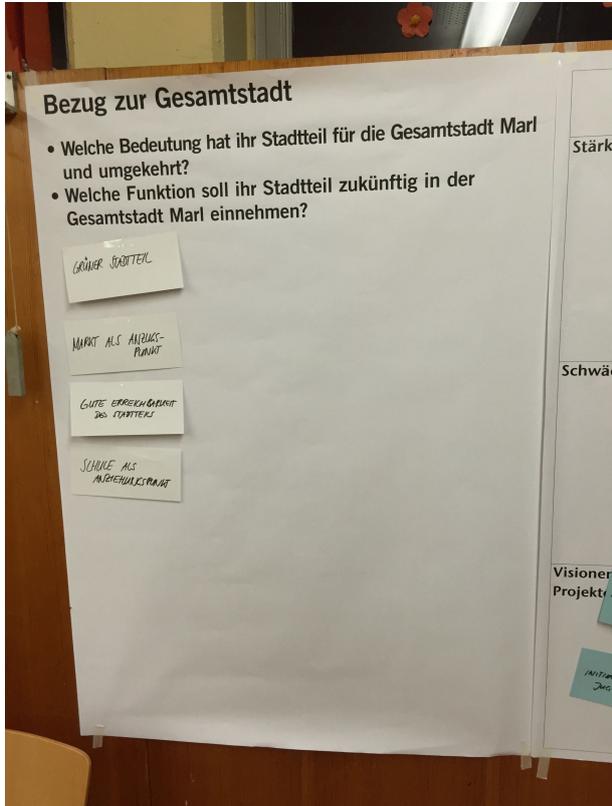
In Alt-Marl werden die Schulen als Stärken des Stadtteils identifiziert. Dabei werden insbesondere die Kooperationen zwischen den Schulen und anderen Institutionen hervorgehoben. Auch in dieser Gruppe wird der Renovierungsstau der Goetheschule thematisiert. Die Sanierung und barrierefreie Gestaltung der Goetheschule sowie des Schwimmbads werden als Aufgaben für die Zukunft gesehen.

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur (Alt-Marl)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Schulen - Kooperationen → Schule + Altenheim / Schule + Kirche - Sportplatz Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Goetheschule → Renovierungsstau 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulstrukturen ändern → Landesangelegenheit - Sanierung Goetheschule + Schwimmbad (barrierefrei)

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Die Stadt Marl dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Fotomaterial zur Stadtteil-Werkstatt Brassert und Alt-Marl



	Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales	Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel	Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur
Stärken	Sporthallen / Sportplatz → Erdbeben Angebote Kinder für K+J	Angebotsreiche Nahversorgung	Altbaugeschichte Fördert / erhält
Schwächen	Es nicht für K+J Spielplätze werden zurückgebaut	Einrichtung über Verwaltung Versteht	
Visionen/ Projekte	Projekt für Kinder & Jugendliche → Sportplatz Pflanzraum Offen für K+J Fläche "Innovative" Wohnen	Bioladen/ Hoß/Café Flexible Schule überliefert Stromerzeugung Handlung gegenüber klimatische Einflüsse	Miscou's Bauweise Lichtstige Kochkammer Nicht zu dicht bebauung → Nutzen des K+J

Blügelkultur
Beteiligung

Identität
des Stadtteils

	Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel	Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur	Energie, Ver- und Entsorgung	Mobilität	Freiraum, Umwelt, Klimaschutz
Stärken	Angebotsreiche Nahversorgung	Altbaugeschichte Fördert / erhält		Reduktion → Alt-Marl	Vollpark Freibad Hauptwasser Naherholungsraum / LSG LSG als grüne Lunge
Schwächen	Einrichtung über Verwaltung Versteht			Bürgermeister als Barriere → Block Schule	Erweiterung SARIA → Erdbeben SARIA / Zersiedlung
Visionen/ Projekte	Bioladen/ Hoß/Café Flexible Schule überliefert Stromerzeugung Handlung gegenüber klimatische Einflüsse	Miscou's Bauweise Lichtstige Kochkammer Nicht zu dicht bebauung → Nutzen des K+J	dezentrale Energieversorgung → Information / Technik Ausgang zu Versteht in BSK Freizeitanne Nahversorgung	Ortsumgebung (?) Block Schule → Widerstand gegen Licht	Café der Kirche Café in Abteilung Kommune Zugang zu Zugang zu Zugang zu

Blügelkultur
Beteiligung

Identität
des Stadtteils

	Mobilität	Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz	Schule, Bildung, Kultur
Stärken	Reduktion → Alt-Marl	Vollpark / Freibad Hauptwasser Naherholungsraum / LSG LSG als "grüne Lunge"	Schulen Kochkammer → Schule / A-Mark → K-Kinder Sportplatz Schule
Schwächen	Bürgermeister als Barriere → Block Schule	Erweiterung SARIA → Erdbeben SARIA / Zersiedlung	Großschule → Erweiterung
Visionen/ Projekte	Ortsumgebung (?) Block Schule → Widerstand gegen Licht	Café der Kirche Café in Abteilung Kommune Zugang zu Zugang zu Zugang zu	Schule Freizeit → an → Land → Spielplatz → Spielplatz → Spielplatz

Bezug zur Gesamtstadt Marl

- Welche Bedeutung und umgekehrt?
- Welche Funktionen?

